

kanische Fauna hin, was sich auch auf den südlichen Inseln durch das Vorkommen von *Estrelida* und *Halcyon* unter den Vögeln, von *Fulgora tenebrosa* und *Cassida cineta* unter den Insecten bestätigt findet, während auch in diesen beiden Thierklassen im Ganzen die Fauna atlantisch ist. Es würde daher von grossem Interesse sein, die der afrikanischen Küste am nächsten gelegenen Inseln einmal zu untersuchen, besonders Mayo, wo nach Mittheilungen von Eingeborenen sicher die Vogelfauna noch afrikanischer sein muss, als soweit ich sie kennen gelernt habe.

Sehr aufmunternd zum Besuche der capverdischen Inseln behufs des Sammelns zoologischer Gegenstände sind nun freilich die bisherigen Resultate nicht; ich hoffe aber, dass binnen Kurzem Mancher, der bisher den Winter auf Madeira oder Teneriffa verbracht hat, sich auch entschliessen möge, einmal die klimatisch ebenso vortrefflichen, landschaftlich mitunter wunderbar schönen capverdischen Inseln zu besuchen und bei der Gelegenheit auch zur Erweiterung unserer zoologischen Kenntniss beitrage, wobei allerdings zu beherzigen ist, dass negative Resultate für unsre Anschauung eben so wichtig sein werden, wie positive.

Zur Kunde der Weichthiere Schleswig-Holsteins.

Vom Assessor Ernst Friedel zu Berlin.

Während einer im Mai und Juni 1868 nach Sylt unternommenen Reise hatte ich Gelegenheit, diese merkwürdige Insel in malacologischer Hinsicht zu untersuchen, auch vor- und nachher einige Excursionen in das Holsteinische in der Nähe von Blankenese und Kiel, sowie in das oldenburgische Fürstenthum Lübeck zu machen. Obwohl lückenhaft, werfen sie dennoch Licht auf Gegenden, zu deren Erforschung Rossmässler noch kurz vor seinem Heimgange aufforderte.

I. Holstein.

a. Umgegend von Blankenese.

Sehr ausgiebig an Wasserweichthieren ist das holsteinische (rechte) Elb-Ufer bei Blankenese, zumal in der Gegend der sogenannten Teufelsbrücke; es münden hier Rinnsale aus hochliegenden Parkanlagen, welche *Linnaeus truncatulus* Müll., *L. vulgaris* C. Pf., *L. fragilis* L., *L. stagnalis* L., *Physa fontinalis* L., *Ancylus lacustris* L., *Planorbis corneus* L., *Pl. carinatus* Müll., *Pl. complanatus* L., *Pl. vortex* L., *Pl. contortus* L., *Pl. nitidus* Müll., *Pl. spirorbis* L., *Cyclas cornea* L. und *Pisidium fontinale* Drap. enthalten, während man in der Elbe selbst, namentlich wenn man mit der tiefsten Ebbe möglichst weit in das Strombett hineinschreitet, *Valvata contorta* Müll., *V. piscinalis* Müll., *Paludina vivipara* L. *P. fasciata* Müll. (sehr häufig), *Bythinia Troschelii* Paasch, *B. tentaculata* L., sowie die grösseren der vorgenannten Limnäen und Planorben findet. Ausserdem erhielt ich aus der Elbe an dieser Stelle *Ancylus deperditus* Ziegler, bisher, wie es scheint, ausser in den österreichischen Landen nur in einem kleinen Bach zwischen Blankenburg und Kloster Michaelstein am Harz von Adolph Schmidt gefunden. Nach Moquin-Tandon (Hist. nat. des moll. de France, II. p. 484, fig. 19, tab. XXXVI) ist diese von Liénard in der Maas gefundene Schnecke mit dem typischen *A. fluviatilis* List. durch Uebergänge der Art verbunden, dass sie nur als Spielart gelten könne. Im Elbgebiet (Elbe, Havel, Spree, Panke) habe ich dergleichen Uebergänge nicht zu entdecken vermocht. Mit *A. lacustris* L. theilt sie die verlängert eirunde Oeffnung, während *A. fluviatilis* eine fast kreisrunde Mündung hat. Die Spitze von *A. fluviatilis* ist hakenförmig zurückgebogen, jedoch stumpflich, die Spitze von *A. deperditus* bei weit stärker hervortretender Krümmung ungleich spitziger. Auch die Färbung von *A. deperditus* scheint intensiv brauner, als die von *A. fluviatilis*, das auffallendste Kennzeichen ist das

Verrücken des Hakens der Spitze über die Mündungsperipherie, derartig also, dass ein Loth von der ersteren über die letzteren hinaus fällt. Von Najaden fand ich *Anodonta anatina* L., *A. piscinalis* Nilss., *A. complanata* Ziegler (auch bei Dresden in der Elbe vorkommend) und *Unio tumidus* Retz. Häufig war *Pisidium amnicum* Müll., *Cyclas cornea* L. und *C. calyculata* Drap. Der schönste Fund für mich war eine grosse Anzahl der hier sehr häufigen *Cyclas solida* Normand, deren Identität unter Vergleichung der auf dem Berliner zoologischen Museum befindlichen Stücke von anderen Fundorten durch Herrn Dr. Eduard von Martens als zweifellos festgestellt wurde und die bisher aus Schleswig-Holstein nicht bekannt ist. In der dem gedachten Museum einverleibten, prächtigen Albers'schen Sammlung befinden sich 2 Exemplare mit der Bezeichnung: Hamburg-Meyer. Es scheint sonach auf dem Hamburger Gebiet diese schöne Muschel, welche man wegen ihrer Aehnlichkeit mit *Cyrena* zu einem eigenen Geschlecht *Cyrenastrum* hat erheben wollen, schon vermuthlich von Herrn Dr. H. A. Meyer, dem Mitherausgeber des Prachtwerks „Fauna der Kieler Bucht,“ bemerkt worden zu sein. Sonderbar ist es, dass Adolf Schmidt (Verz. der Binnenmoll. Norddeutschlands in Giebel's Zeitschr. für die ges. Naturw. 1856, S. 166 und Mal. Zeit. 1853, S. 50), ingleichen O. Goldfuss (Ueber die Moll. der preuss. Rheinlande und Westphalens in den Abh. des Rhein. naturw. Vereins, 1856, S. 83), sowie Dr. A. Hensche (Prenssens Molluskenfauna, 1861, S. 89 und 2. Nachtrag 1862, S. 8) Nordmann*) als Autor von *C. solida* anführen, da doch der Franzose Normand (Notice sur plusieurs espèces de Cyclades découvertes dans les environs de Valenciennes, Val. 1844) der Entdecker und Beschreiber ist. Bis jetzt war *C. solida* in Deutschland bekannt aus dem Main bei Frankfurt, dem Rhein bei Bonn, aus Wieck (Ost-

*) Ein deutscher Naturforscher dieses Namens ist Verfasser der Mikrographischen Beiträge zur Naturgesch. der wirbellosen Thiere. 2 Hefte mit 20 Kupfern. 4. Berlin 1832. — E. Fr.

Preussen), aus dem Pregel bei Königsberg und dem Memel bei Ragnit. Gewiss wird sie auch noch im Weser-, Oder- und Weichsel-Gebiet entdeckt. In den holsteinischen Exemplaren fanden sich zahlreiche blassgelbe Embryonen mit bereits deutlicher Furchung der Aussenschale. Die cyrenenartige Streifung unterscheidet *C. solida* von anderen Cycladen, der mittelständige Wirbel und der Sitz des Bandes auf der langen Seite unterscheiden sie von alten Exemplaren des *Fisidium annicum*, die niemals so gross wie ausgewachsene *C. solida* werden und nur eine oberflächliche Aehnlichkeit mit ihr haben.

Von Landschnecken, auf deren Aufsuchung ich meine Aufmerksamkeit nicht richtete, fielen mir nur *Helix nemoralis* L. (in Parkanlagen), *H. hortensis* M. (im Waide), *H. arborum* L. und *Achatina lubrica* Müll. in die Hände.

b. Umgegend von Kiel.

Die Umgegend von Kiel ist für Weichthiere, welche fetten, humosen oder schlammigen Boden lieben, äusserst günstig. Das Düsternbrooker Gehölz ist für Deutschland die classische Fundstätte der später von dem unlängst verstorbenen Ernst Boll, von Dr. Reinhardt, Dr. Ed. v. Martens und von mir in der Stubnitz auf Rügen aufgefundenen *Helix lamellata* Jeffreys (= *scarburgensis* Turton) (Boll: Die Insel Rügen, 1859, S. 91); *Pupa umbilicata* Drap., die von mir schon 1861 auf Rügen sparsam in der Saggarder Brunnenau und häufig zwischen Sassnitz und Stubbenkammer gefunden, von Dr. Reinhardt 1868 ebendasselbst bemerkt und typisch festgestellt worden ist, dürfte bei Kiel ebenso wie der in der Stubnitz vorkommende *Zonites alliarius* Mill. noch entdeckt werden. — *Aciula lineata* Drap. (= *fusca* Walker), welche Dr. August Müller 1833 bei Kiel gesammelt haben will (Vgl. Rossmässler: Iconographie Hft. V und VI, S. 55 und Hensehe a. a. O. III. Nachtrag 1866) ist wohl mit *A. polita* Hartm. (= *lubrica* Held) verwechselt, ebenso wie die *A. lineata*, welche

Hensche a. a. O. als von Herrn Douglas auf dem Gut Trömpau in Ostpreussen gefunden angeibt, indem, wie Ad. Schmidt (Verzeichniss pp. S. 157) hervorhebt, die durch ihre feinen Spirallinien wohl gekennzeichnete *A. lineata* bis Deutschlands Norden nicht reicht. So ist auch das von Fr. Stein (Die Schnecken und Muscheln Berlins T. II. Fig. 26) abgebildete, bei Berlin gefundene, gleich dem von Rossmässler (Icon. Fig. 408) gezeichnete Exemplar nicht linirt. Eine Verwechslung wird unmöglich, wenn man die scharfe Diagnose festhält, welche Dr. Friedrich Held (Jahresb. der polyt. Schule zu München 1848/49. Mit einem Programm: Die Landmollusken Bayerns) aufstellt. Ausser dem schon erwähnten Kriterium ist zu merken, dass *A. polita* kleiner und stärker ist, auch nur $5\frac{1}{2}$ (*A. lineata* $6\frac{1}{2}$) Umgang hat, dass der Aussenrand der Mündung bei *A. polita* nicht vorgezogen, geradlinig inserirt, bei *A. lineata* bogenförmig vortretend ist, so dass dessen Insertion zu einer kleinen Bucht zurückweicht, dass endlich bei *A. polita* der Mundsaum aussen sehr zierlich mit einer scharf abgegrenzten halbeylindrischen Wulst belegt und innen zu einer starken Lippe verdickt, bei *A. lineata* der Mundsaum aussen mit einer wenig bemerklichen flachen, nicht circumscripten Wulsterhöhung eingefasst, auf welcher ebenfalls jene vertieften Linien nicht fehlen, dagegen innen schwach gelippt ist. Der Deckel ist links gewunden (wie, nach Held's scharfsinniger Bemerkung, bei allen Schnecken mit gewundenem Deckel dieser nur entgegengesetzt gewunden sein kann, indem er die verkümmerte zweite Schale des Thieres ist). Das Gewinde beginnt mit einer kleinen, kreisrunden Scheibe, welche ohne Zweifel als der ehemalige Deckel des Embryo anzusprechen ist. Der Deckel ist weit hineinziehbar. Das Thier lebt im Düsternbrooker Holz in faulenden Buchenstubben, deren mulmige Erde man, um es zu finden, sorgfältig durchsieben muss. Im Terrarium vergräbt es sich gern tief in die hineingelegten Holzstücke; aus den Excrementen ist er-

sichtlich, dass es sich von feuchtem Holzmulm nährt. — Die ungewöhnliche Hitze des Frühjahrs 1868, welche den Boden und die Pflanzenwelt ausdörnte, war dem Aufsuchen von Waldweichthieren sehr ungünstig, doch lockte ein Gewitterregen bald Massen von *Clausilia laminata* Mont. und *Cl. nigricans* Pulteney hervor, die ich an den prachtvollen Buchen- und Aeschen-Stämmen längs der Wasserallee, bei der Badeanstalt, und bei der Baumschule nahe Bellevue, sowie im Walde zwischen Krusenrott und Hornheim fand. Eine Lache bei Krusenrott lieferte ungewöhnlich grosse und schlanke *Limnaeus stagnalis* L. und *L. fragilis* L., sowie *Planorbis corneus* L., ein sehr morastiger Weiher nahe Wilhelminenhöhe zahlreiche Sumpf- und Wasserweichthiere theils lebendig, theils ihre Schalen an Phryganeenlarven wohl erhalten befestigt. Ich sammelte in der Nähe *Arion ater* List., *Limax cinereus* Müll., *Vitrina pellucida* Müll., *Succinea Pfeifferi* Rossm., *Helix arbustorum* L., *Achatina lubrica* Müll., in dem Sumpf *Physa hypnorum* L., *Ancylus lacustris* L., *Limnaeus vulgaris* C. Pf., *L. fragilis* L., *Planorbis corneus* L., *Pl. spirorbis* L., *Pl. complanatus* L., *Pl. vortex* L., *Pl. nitidus* L., *Pl. fontanus* Mont., *Pl. albus* Müll., *Pl. nautileus* L., *Pl. contortus* L., *Pisidium fontinale* Drap., *Cyclos cornea* L., und in vielen Exemplaren die hier *C. calyculata* Drap. vertretende *C. Steinii* Ad. Schmidt. Letztere unterscheidet sich, wie Goldfuss (a. a. O. S. 84) hervorhebt, von *C. calyculata* durch mindere Grösse, durch mehr aufgetriebenen Wirbel, welche mit kleinen Knöpfchen versehen, während die Wirbel bei *C. calyculata* kaum merklich sind. Der Oberrand bildet einen Bogen und läuft nicht, wie bei jener Art, mit dem Unterrande parallel. Auch schon bei den Embryonen von *C. Steinii* sind die Knöpfchen merklich. Stein's Abbildung von *C. calyculata* (a. a. O. T. III. Fig. 12) scheint vielmehr die von *C. Steinii* zu sein, welche letztere morastige Tümpel ganz besonders liebt.

In den äussersten, sehr sumpfigen Zipfel der Kieler Buch t fliesst ein Graben, der bei Hochfluth durch Seewasser

brackisch wird. Derselbe enthält in schönen Exemplaren *Limnaeus truncatulus* Müll., *L. vulgaris* C. Pfr., *L. fragilis* L., *L. stagnalis* L., *L. oratus* Drap. An den Rändern *Succinea patris* L., *S. Pfeifferi* Rossm. und *S. oblonga* Drap. In Sümpfen bei der Försterei nahe Hornheim *Pulidina vivipara* L. und *Ancylus lacustris* L. Die Knicks, starke Erdwälle mit Schwarzdorn, Haseln und Hainbuchen besetzt, welche die Felder abtheilen, dienen zahllosen *Helix hortensis* Müll. und *H. nemoralis* L., hie und da auch *H. pomatia* L. zum Aufenthalt. Im Allgemeinen überwiegt hier wie bei Swinemünde, Warnemünde und anderen Ostseeplätzen *H. hortensis*, während z. B. um Berlin noch *H. nemoralis* vorherrscht; im Allgemeinen scheint letztere mehr in Gärten, *H. hortensis* mehr in Wäldern zu sein, was vielleicht auf eine Einwanderung etwa durch den von Süden vorgedrungenen Gartenbau einen Schluss erlaubt.

Hinsichtlich der Meerweichthiere mag auf das treffliche Werk von Meyer und Möbius verwiesen und nur soviel hervorgehoben werden, dass *Hydrobia stagnalis* L. nicht, wie auf Rügen (namentlich im dortigen Breeger, kleinen und grossen Jasmunder Bodden), in Gemeinschaft von Linnäen, sondern in starksalzenem Wasser vorkommt, welches jene Süsswasserschnecken nicht mehr ertragen. Die Pfahlmuschelzucht, die bei Kiel von jeher geblüht hat, nimmt hier wie in den schleswigschen Förden (Eckernförde, Flensburg, Apenrade etc.) durch die unermüdlichen Bestrebungen des wackern Fischereidirectors Heintz aus Schleswig einen bedeutenden Aufschwung. Herr Heintz lehrt Fang, Aufbewahrung, Versendung und Zubereitung von *Mytilus edulis* L. mit Rath und That, durch Schriften und Rundreisen. Schon hat sich seit dem Kriege von 1864 diese wohlschmeckende, namentlich zu Sauce trefflich zu verwendende Muschel in viele Berliner Familien eingebürgert und ist das Hundert wohlgemästeter, grosser Pfahlmuscheln in der norddeutschen Hauptstadt für 7½ Sgr. zu beziehen, ein Satz, der sich bedeutend ver-

ringern liesse, wenn sich die Eisenbahndirectionen endlich zu einer geregelten, prompten Beförderung der Seeproducte verstehen wollten.

e. Umgegend von Eutin und Plön.

Am 6. Juni unternahm ich einen Ausflug nach dem so wenig bekannten östlichen Holstein, dessen idyllische Landschaften jetzt durch die Eisenbahn von Kiel nach Neustadt erschlossen sind. Die herrlichen Laubwälder, die prachtvollen Wasserspiegel der zahlreichen gewaltigen Landseen bergen hier noch manchen malakologischen Schatz, welcher der Hebung fleissiger Forscher harret. Bei Eutin, dem Geburtsort Carl Maria v. Weber's und Hauptort des oldenburgischen Fürstenthums Lübeck, verliess ich die Bahn und wandte mich zu Fuss zunächst zur Fissauer Brücke, wo sich eine ungewöhnliche Masse von Wasserschnecken (ausser den bei Kiel erwähnten noch *Bythia tentaculata* L.) fand, dennoch suchte ich bei starker Hitze auf einem Marsch von etwa 7 Meilen den Uklei-, Keller-, Diek-, Suhrer, Vierer und grossen Plöner See ab. Der Uklei-See,*) welcher in Holstein in demselben weihevollen Ansehen wie der Hertha-See auf Rügen in Pommern und der Baa-See bei Freienwalde a/O. in der Mark steht, ist ein stilles, von hohen Buchen dicht beschattetes, eiförmiges Wasserbecken, dessen Fluthen jedoch ungleich weniger morastisch als seine erwähnten beiden Nebenbuhler sind und auf ihrem kiesigen, festen Grunde zahllose kleine *Unio tumidus* Retz., *Anodonta piscinalis* Nilsson, sehr grosse *Neritina fluviatilis* L. und *Limnaeus vulgaris* C. Pf. enthalten. Die Najaden fand ich neben verschiedenen Steinwerkzeugen aus der neolithischen Epoche hart am Ufer, ein Zeichen, dass sie

*) Nach der gewöhnlichen Rede soll der Uklei- wie der Hertha-See unergründlich tief und ohne Fische sein; Dem widerspricht schon der Name Uklei, das wendische Wort für den Weissfisch (*Alburnus lucidus*), auch versicherte mir ein Kieler, darin Fische gefangen zu haben. — E. Fr.

in dieser Waldeinsamkeit wenig beunruhigt werden. Im Diek-See, nahe dem romantischen Gremsmühlen fand ich neben zahlreichen *Limnaeus auricularis* L., anderen Limnäen, *Paludina vivipara* L., *P. fasciata* Müll., *Bythinia tentaculata* L., *Valvata piscinalis* Müll., *Valvata contorta* Müll., den erwähnten Planorben, *Cyclas cornea* L., *Pisidium amnicum* Müll., *Anodonta cygnea* L., *A. complanata* Ziegler und *Unio tumidus* Retz., trotz eifrigen Suchens nur eine lebende *Tichogonia Chemnitzii* Rossm., welche allen abgeschlossenen Seen Holsteins, wie dem Uklei, noch fehlt und in die mit Stromläufen verbundenen Seen, wie das obige interessante Vorkommen zeigt, gerade erst auf der Einwanderung begriffen ist. — *Unio Mülleri* Rossm., welchen der damalige Forstauditor Tischbein 1837 bei Eutin entdeckte, habe ich leider ebensowenig wie den *Unio platyrhynchus* Rossm. und den ausser im Schulen-See auch in einem Bache bei Aller zwischen Kolding und Hadersleben 1849 von badenden sächsischen Soldaten gefundenen angeblichen *U. litoralis* Lam. zu entdecken vermocht. Ich sage den „angeblichen“ *U. litoralis*, denn i. J. 1842 bei Fig. 744 Heft XI. S. 14 der Icon. führt Rossmässler ihn als aus einem See bei Kiel von Dr. August Müller mitgetheilt an, während er in Heft XII, S. 27 zu Fig. 752 i. J. 1844 bemerkt: „Ich muss es hier als einen Irrthum zurücknehmen, dass ich im XI. Heft (Fig. 744) den *Unio* aus einem See bei Kiel zu *litoralis* zog. Diess ist ganz bestimmt falsch; vielmehr gehört diese Muschel entweder in das Formengebiet von *Unio Mülleri*, oder ist, was ich nach einem Exemplar nicht zu entscheiden wage, eine neue Art. *U. litoralis* gehört blos dem Südwesten Europas an.“ Gleichwohl führt Rossmässler (Malac. Zeit. 1853, S. 92 und 93) den *U. litoralis* Lam. wiederum aus den Elbherzogthümern an. — Von befreundeter Seite in Kiel hoffe ich bald über diese dem Formengebiet von *U. batavus* Lam. und *U. crassus* Retz. sich nähernden interessanten Najaden Belagsexemplare und Aufschlüsse zu erhalten.

Auf den Uferändern, namentlich am Diek- und Suhrer See, sind die erwähnten Succineen, an den Buchenstämmen der benachbarten Wälder ausserdem *Helix hortensis* Müll. *H. rotundata* und *H. lapicida* L., sowie *Clausilia laminata* Montagu und *Cl. nigricans* Pult. häufig, seltener dagegen *Cl. biplicata* Mont. (= *similis* v. *Charp.*), sowie *H. nemoralis* L. Zwischen Plön und dem Dorf Bosow, wo Helmold, der Chronist der Slaven, um 1170 Pfarrer war, fand sich an den Knicks häufig *H. pomatia* L., darunter einzelne Blendlinge. (Schluss folgt.)

D i a g n o s e s
molluscorum terrestrium et fluviatilium
peruanorum.

Auctore

Dr. R. A. Philippi.

Bulimus lentiginosus Ph.

B. testa subimperfurata, oblongo-fusiformis, plicatula laevis, tennis, albida, strigis spadiceis saepe interruptis picta; anfractus $6\frac{1}{2}$, parum convexi, ultimus circa $\frac{4}{9}$ altitudinis aequans; apertura ovato-oblonga; columella strictiuscula; peristoma tenue, acutum, rectum; margo columellaris superne dilatatus, adnatus, rimam umbilicalem claudens. — Long. $24\frac{1}{2}$ mm., crass. $11\frac{1}{2}$ mm., apertura $12\frac{1}{2}$ mm. alta, $5\frac{1}{2}$ mm. lata.

Inter Cajamarca et Contumasa legit Isern.

Specimen unicum quod suppetit nondum omnino perfectum videtur, sed peristoma vix ei reflexum erit. Plicae tenuissimae, parum elevatae, laevis, ut in aliis peruvianis; guttulae lacteae strigas hinc inde interrumpunt; anfractus embryonales laevissimi, cornei. — An hue referendum specimen imperfectum a. d. Raimondi inter Palmabal et Unigambal lectum? Paullo latius est, etenim $27\frac{1}{2}$ mm. altum,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Friedel Ernst

Artikel/Article: [Zur Kunde der Weichthiere Schleswig-Holsteins. 23-32](#)